

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Abonnement: drei Monate monatlich 2,00 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Bezugsstelle: Druck- und Verlagsanstalt „Der Rote Stern“, Halle, Verdenstraße 14. (Telefon: 210 65 (Abd.), 210 67 (Berlag).)

Mit der Arbeiterzeitung
Der Rote Stern

Abonnement: 15 Mk. für den am Höhe und Spalte, 1 Mk. im Zeitl. Kontonote; Kreisabon. des Sozialistischen Partei-Bezirks Halle-Merseburg, Verlagsstelle: Halle-Merseburg, Verlagsanstalt „Der Rote Stern“, Halle, Verdenstraße 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 10. Juli 1931

11. Jahrgang Nr. 153

Stillelegung in der IG-Farben?

Leuna — oder Oppau?

Neue Massenentlassungen im Leuna-Werk — Verschärfung der Krise am Welt-Stickstoffmarkt — Die Pariser Stickstoffverhandlungen auf 14 Tage verschoben

Halle, 10. Juli.

Schon längere Zeit erörtert man innerhalb der IG-Farben die Stilllegung eines der beiden großen Stickstoffwerke Leuna oder Oppau. Die immer größeren Absatzschwierigkeiten am Weltstickstoffmarkt führen zu immer weiteren Einschränkungen der Stickstoffproduktion. Zur Deckung des deutschen Stickstoffbedarfes reicht eins der beiden Werke vollkommen aus, zumal die Betriebe im letzten Jahre fast durchgängig stillgelegt wurden.

Die zur Regelung des Stickstoffablasses angelegte Stickstoffverhandlung in Paris ist auf Grund weiterer Verschärfungen bis Mitte Juli verschoben worden. Die früheren Verhandlungsergebnisse haben ja bereits zur Genüge bemittelt, wie wenig Wert die getroffenen Verträge bei einer Verschlechterung der Marktlage bedeuten.

Die Direktion des Leuna-Werkes geht dazu über, einschneidende Stilllegungsmaßnahmen vorzubereiten. Die Verlesung ist bereits an die Regierung in Weimar herangetragen, um Teilstilllegungsmaßnahmen einzuleiten. Nach Angaben der Direktion kommt eine größere Anzahl von Werten in Frage. Vor der Hand sollen 450 Handwerker und Arbeiter sowie 130 Angestellte auf Grund der Stilllegungsentscheidung entlassen werden. Darüber hinaus hat aber die Verlesung entlassen, weiteren 300 Angestellten im Laufe des nächsten Monats zu kündigen.

Die Durchführung der Entlassungen in Leuna soll möglichst bald in kürzester Zeit erfolgen. Die Direktion bezweckt damit, die Belegschaft zu überempfindeln, und die eintretende Erregung nicht zu Gegenmaßnahmen seitens der Belegschaft einleiten zu lassen. Nach Angaben des Direktors sind die Ausschüsse auf dem Weltstickstoffmarkt äußerst schlecht. Die IG erhofft aus den Pariser Verhandlungen nichts mehr und gibt zu, was sie jetzt immer bestritten hat, daß die Krise auch die heimische Industrie erfaßt hat. Sie wollen nach dem bekannten Unternehmern der ganze Laib der Krise auf die Schultern der Arbeiterlast abwälzen, indem sie, wie schon vorher viele andere Werke, die Arbeiterlast vor die Alternative stellen:

„Entweder Hinnahme der unerträglichen Verschlechterung der Löhne oder vollständige Stilllegung des Leuna-Werkes.“

Mit diesem brutalen Mandat haben sie durch Unterstützung der Gewerkschaftsbürokratie wiederholt bei ihren Angriffen auf die Arbeiterschaft Erfolg gehabt. Die Arbeiter dürfen sich aber nicht länger blaffen lassen, die deutsche imperialistische Bourgeoisie wird das Leuna-Werk nie stilllegen, da es zu den kriegswichtigsten Betrieben gehört. Die Arbeiter dürfen kein Wort mehr der sozialfaschistischen und faschistischen Gewerkschaftsbürokratie glauben, sondern müssen sofort dazu übergehen, die stärkste Einheitsfront mit den Angestellten für den Kampf um Verklärung der Arbeitszeit mit vollem Lohnausgleich zu organisieren.

Schwere Auseinandersetzung in der SPD in Zeig

Die Verteidiger des Parteivorstandes niedergebüllt und „nach Nittelleben“ verwiesen

(Eig. Meldg.) Zeig, 10. Juli.

Gestern fand in Zeig die von den rebellierenden Mitgliedern verlangte Sonder-Versammlung der SPD statt. Obwohl die strengste Sanktionskontrolle durchgeführt wurde, sind wir in der Lage, folgende interessante Einzelheiten zu berichten:

In dieser Versammlung kam die ungeheure Empörung der betroffenen SPD-Arbeiter zum Ausdruck. „Dabei je einmal mit den Kommunisten als einmal mit Groener“,

war der Ausdruck des Sprechers der SAJ. Der Beifall, den er für seine Ausführungen erhielt, spiegelte die Stimmung der Arbeitermitglieder wider. Während der Sowjet- und Kommunisten der Parteipapst Bergholz und Franke verließ ein großer Teil der Mitglieder gegenwärtig die Versammlung. Immer wieder wurde den „linken“ Betrügnern zugerufen: „Ihr müßt ja nach Nittelleben.“ Wir kommen morgen ausführlicher auf die Versammlung zurück. Heute abend, 8 Uhr, findet im „Schützenhaus“ in Zeig die öffentliche Versammlung der SPD statt.

Der sozialdemokratische Unglückshafen

Se. Halle, 10. Juli

Es ist eigenartig und tragisch zugleich. Die größte aller deutschen Parteien, die sozialdemokratische Partei, ist zu einem solchen jämmerlichen Scherbenhaufen geworden, daß ein politisch denkender Mensch nur noch mit Verachtung auf die lächerlichen Zerstücke der rechten und linken Führer dieses ehemals so stolzen Parteigebildes blicken kann, die darauf hinauslaufen, den Einfluss auf die davonflutenden Schichten ihrer Wähler auch ferner zu behalten. Insbesondere die Arbeiter sind es, die sich mit Verachtung von einer Partei abwenden, die infolge ihrer inneren Fäulnis, infolge der Tatsache, daß sie sich vom Zeifern des Marxismus vollkommen abgewandt hat, infolge der Tatsache, daß sie sich der kapitalistischen Welt mit Haut und Haaren verkauft hat, mit jämmerlichen Lügen versuchen muß, wenigstens das Gerippe ihrer Organisation zusammenzuhalten.

Schon wir uns beispielsweise die sozialdemokratische Presse an. In unserem Zeig gibt es eine rechte und eine „linke“ Zeitung, die beide getreulich die Lage in der SPD widerspiegeln. Im Mittelpunkt des wütenden Richtungsstempels innerhalb der SPD steht die letzte „Tat“ der Partei, der von ihnen eingeleitete Unterschriftenauflage für einen Wahrauf an die Partei, der das „Ende der Isolierungspolitik gegen Brüning“ verlangt. Dieser Wahrauf ist natürlich nichts anderes als ein neuer Versuch der Linken, bei den Arbeitern den Einbruch zu vermeiden, als wäre es möglich, eine Veränderung des bisherigen Ausmaßes der sozialdemokratischen Parteipolitik zu erzwingen. Aber selbst auf eine solche Distinktion läßt sich der Parteivorstand heute nicht mehr ein.

Im „Rechtsboten“ wies ich deshalb der „linken“ Bergholz vor den offiziellen Größen des Parteivorstandes und betonte die förmlich an, doch nicht zu glauben, daß die Spaltung der Partei wollen, sondern daß im Gegenteil diese Aktion der Linken dazu diene, die abwandernden Massen in der Partei zu halten. Ausgerechnet an den ehemaligen „Volksblatt“-Redakteur F. D. H. Schulz, der in Halle wegen absoluter Unfähigkeit davongejagt wurde und heute einer der Haupttreiber gegen die „Linke“ ist, richtet der „aufrechte“ Bergholz diesen Appell, in dem er Schulz noch als namhaften Marxist bezeichnet. Er bietet ihm, doch zu erkennen, daß die Empörung in den Mitgliedermassen so stark ist, daß diese Aktion der Linken unbedingt nötig ist, um die Empörung zu dämpfen.

In dieselbe Kerbe wie ihr ehemaliger Chef haut dagegen das Hallische SPD-Wärtchen, das „Volksblatt“. Es drückt einen Artikel eines „linken“ Parteivorstandesmitglied als in diesem Artikel sehen folgende bezeichnende Sätze:

„Rein Sozialist will den Zusammenbruch des Kapitalismus, der unter seinen Trümmern die Arbeiterlast begraben würde.“

Die Wichtigkeit dieser Ansicht wird dann sogar noch durch ein Belegzitat aus dem Jahre 1905 erhärtet. Weiter heißt es in dem Artikel:

„Die SPD arbeitet zur Zeit mit fleißigem Eifer an der Zerlegung ihrer Partei... Spindel, Agenten und fanatische Kampfer erkunden die Stimmung, verbreiten Parolen, die von dem einen oder dem anderen manchmal papageienhaft wiedergegeben werden.“

Mit Verlaß, „berechtigter“ Herr Pöhl, wir wollen Ihnen einmal eine kleine Blütchen ihrer eigenen Genossen vorstellen, die nach dieser ihrer Auffassung auch zu den „linken Kampfern“ gehören, die „papageienhaft Parolen“ verbreiten. Vor uns liegt die neueste Ausgabe, die Nummer 13 des Organs der Linken, „Ihrer Partei, „Der Klassenkampf“. In diesem Heft ist der oben schon einmal erwähnte Wahrauf an die Partei abgedruckt. Zur Begründung hat Sedewitz einen langen Artikel geschrieben, aus dem man etwa die Stimmung der empörten SPD-Arbeiter und zum anderen die völlige politische Fäulnis der sozialdemokratischen Parteipolitik erkennen kann. Was ist das wertvollste dieses Septemberheftes?

Erstens: Sedewitz stellt fest, daß der Leipziger SPD-Parteitag die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beauftragt habe, jeder Verschlechterung der Arbeitslosenverhältnisse durch die vierde Brüningsche Notverordnung den entwürdigendsten Widerstand entgegenzusetzen. (Was nebenbei bemerkt, nicht stimmt.)

Zweitens: Sedewitz stellt fest, daß am Freitag, dem 12. Juni, die sozialdemokratische Reichstags-

Rüstet zum Reichserwerbslosentag

Wachsende Elendsziffern — Die Reichshauptstadt ist pleite

(Eig. Drahtm.) Berlin, 10. Juli.

In der zweiten Junihälfte ist die Anzahl der Arbeitslosen in Berlin-Brandenburg um über 5000 auf 602.487 gewachsen. In Berlin allein betrug die Zunahme 10.129, während in der Provinz die Beschäftigung nur etwas zunahm.

Nach wie vor wird die Anzahl der Arbeitslosen in Berlin und der Provinz von Woche zu Woche, von Monat zu Monat, bis in den Winter, bis in das nächste Frühjahr hinein steigen. Jede Woche mehr Arbeitslose, jede Woche mehr Elend.

Die rheinischen Gemeinden bankrott

(Eig. Drahtm.) Essen, 10. Juli.

In Essen tagten die Leiter der rheinischen Landkreise, um zu der katastrophalen Finanzlage derselben Stellung zu nehmen. Der Tagungsbericht bewies den völligen finanziellen Bankrott der Gemeinden. So schloß die Landrat Pladen, daß die letzte Notverordnung keine Entlastung, sondern weitere empfindliche Belastung für die Gemeinden gebracht hätte. Zum Schluß seiner Ausführungen rief er aus: „Die Lage hat sich katastrophal verschlechtert. Wenn nicht schnellste Hilfe kommt, werden einige besonders be-

lastete Fürsorgeeinrichtungen in allerhöchster Zeit ihre Zahlungen für Wohlfahrtszwecke einstellen müssen.“

Berlins Finanzen vor dem Zusammenbruch

(Eig. Drahtm.) Berlin, 10. Juli.

Im Stadtparlament ist es gestern kurz vor dem Abschluß der äußerst kurzweiligen verlaufenen Erörterung — die mit der durch geringe Mehrheit beschlossenen Annahme des Haushaltsplanes endete — zu sensationellen Erklärungen gekommen, die von allergrößter Bedeutung sind.

Anlässlich der Beratung der mysteriösen Vorgänge über die Verschlechterung des Danat-Bank-Kredits an die Berliner Versicherungsgesellschaft erklärte der kommunistische Stadtorbenernte Scheel, daß die Vorlage in wichtigsten Einzelheiten nicht richtig sei. Diese Feststellung, die wie eine Bombe in die Versammlung einschlug, löste eine bis Mitternacht dauernde Debatte aus, in deren Verlauf Oberbürgermeister Schum die außerordentliche Mitteilung machte, daß Berlin vor einem zweiten Zusammenbruch stehe, der die Katastrophe der Stadtfinanzen vom vorigen Jahr noch weit übertriffe.

Heute abend 1/2 6 Uhr in Halle

Protestiert die Klassenbewußte Arbeiterschaft gegen den geplanten schändlichen Justizmord an den Regierungsgarbedeuten in America. Note Güise. R3B3

Heraus zum Protest auf dem Paradeplatz

Rund um den Erdball

Wahnsinniger Luxus inmitten eines verhungerten Volkes

Das Nazi-Brunnenschloß mit 120 Zimmern

Bankrottsturz des Nordwolle-Konzerns als Nazigelddoher — 20 Badezimmer für die Familie Lahusen — Aber tausende Textilarbeiter stehen vor dem Nichts — Wie lange noch diese kapitalistischen Schamlosigkeit?

Der größte Wollkonzern des europäischen Festlandes, die Norddeutsche Wollkämmerei A.-G., ist zum Bankrott gekommen. Verlust: Fast eine Viertelmilliarde Mark.

Unabhängige und deutsche Banken haben Kreditschleusen geöffnet. Eine englisch-amerikanische Bank allein um 60 Millionen Mark. Grund für den Zusammenbruch: Wilde Spekulationen und wahnwitzige Verschwendung.

Die Leitung des Konzerns lag in den Händen der Brüder Lahusen. Wer sind diese Lahusen? Eine bürgerliche Zeitung nennt sie „wahrhaft königliche Kaufleute, die zu den vornehmsten Bremer Patriarchatsgeschlechtern zählten“. Tatsächlich brutale Ausbeuter nennen wir sie.

Die Brüder Lahusen gehören zu den größten Geldgebern der Nazis. Nazis sind in ihren Villen bevorzugte Angestellte. Hitler und das Dritte Reich sind ihr Ideal. Vor der Reichstagswahl soll ein Büro der Nazis in ihren Geschäftsräumen untergebracht worden sein.

Hitlertruppe und gottesstamm löwete ihre Devise. Das Inderte sie aber nicht, schon hier auf Erden, schon vor dem Dritten Reich, sich ein Provinzialparadies zu schaffen.

Sie liehen sich noch vor ein paar Jahren bei Bremen ein Schloss, Hohen-Horst genannt, das über 3 Millionen kostete und dessen Einrichtung nochmal viele Millionen wert war.

120 Zimmer und Säle hatte das Schloss, allein 20 Badezimmer — alles für eine einzige Familie und für Freunde, die zu Festlichkeiten kamen, auf denen unerhörter Luxus herrschte.

Schloß Hohen-Horst von innen

Wie es weiter im Inneren dieser prächtigen Ausbeuterburg aussieht, verrät uns ein im Verlag Ernst Wasmuth A.-G., Berlin, erscheinendes Werk. Dort kann man nachlesen, daß allein sieben Architekten, acht Bildhauer, vier Kunststoffer, sechs Kunstgewerber von Kunst und genau 47 Industrielle und handwerkertfitmen fast zwei Jahre brauchten, um dieses Nazi-Brunnenschloß inmitten eines hungernden Volkes aufzubauen.

Da gleicht zum Beispiel an dem wuchtigen Treppengeländer kein einziger Pfeiler dem anderen, wie der Hamburger Bildhauer Kunstmann weiter nichts zu tun hatte, als die einzigartige holzgeschichtete Treppe zu schaffen, auf der den Galt Käser, Bauern, Schäfer, Säemänner, Hirschköpfe, Wappen, Kuffungen und Elfen den Weg hinan begleiteten. Das Oberlicht der Hausstiege und die Füllungen schuf wieder ein anderer Bildhauer, was man an Sandstein zum Hause brauchte, wurde eigens aus den Obersteingebirgs Sandsteinbrüchen herbeigeschleppt und die Bronze, aus der die Gitter sind, ist ungeheuer das schädigste Metall in den in der schlechtesten Ausstattung aller Mitarbeiter am Fein unter der Rubrik: Gold- und Silberarbeiten (1) die Bremer Firma Stephan Gerken Nachf. August Harmenting verantwortlich zeichnet.

„Von gewinnender Einfachheit“

Selbst weiter: „Die gestreckte und dennoch fudisch wirkende Malle des weichen Hauses von Hohen-Horst, seine sichere Verbindung mit dem grünen Boden, die wie Spiel nerziger Maschinen wirkende Gliederung des Baukörpers durch die Fenster und die

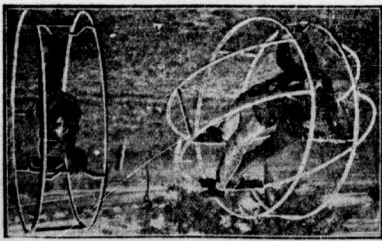
Katastrophe im Petroleumgebiet

Riesenbrände und Explosionen

Wukarest, 9. Juli. In dem Petroleumgebiet von Bloeicet am Mittwoch ein Vohrturm in Brand, von dem das Feuer auf zwei weitere Vohrtürme übergriff. Der Brand ging unter mächtigen Explosionen vor sich.

Von stehenden Trümmern wurden ein Arbeiterohnhaus und drei Petroleumbehälter in Brand gesetzt, die unter gewaltigem Geseße in die Luft flogen. Brennende Petroleumtörme nahmen ihren Weg talwärts. Mit großer Mühe gelang es, die Driftschalen vor einer Katastrophe zu bewahren. Der Umfang des Schadens wird auf 10 Millionen bel beziffert.

Ein neues Rhöndrad



das, im Gegensatz zu den bisher üblichen (rechts), nicht umschlagen kann und größere Möglichkeiten für sportliche Übungen bietet

grauen Eiden und durch die Rister und durch die Schatten der Vorhauen und ihrer Stengeländer, die Besammlung der elischen gegen die Mitte des Hauses, ihre behäbige Ausstattung durch glatte, nur an den Ecken im weitesten Sandsteinquadrate breite Mauerstreifen, die ruhig gestreckte Granitdebes mit schwarzen Fliesen gebildeten Wohnrads mit dem unaufrichtigen, aber sicher stehenden Dachreiter aus Kupfer, dies und der gewählte bildhauerische Schmuck in Stein und Bronze sind Eigenschaften von beinahe geistiger Gediegenheit und selbstverständlich wirbender und darum gewinnender Einfachheit.“

Lohnforderung natürlich Unerschämtheit

Diese Arbeiter, gutestramme Nazis, waren zugleich die rohesten und rabiatesten Ausbeuter. Die Löhne, die sie zahlten, waren schändlich niedrig, und im Betriebe alle ihr Kampf den Organisationsstreichen der Textilarbeiter. Jeder organisierte Arbeiter ein Verbrecher, Lohnforderungen eine Unerschämtheit, bessere Arbeitsbedingungen unnötig und zu teuer.

Heute stehen Tausende von Textilarbeitern, die in ihren Betrieben arbeiten, vor dem Nichts. In der zum Nordwolle-Konzern gehörenden Wollgarbfabrik G. m. b. H., vorm. Tittel und Krüger in Leipzig, ist bereits ab 13. Juli für über 2000 Arbeiter ohne Befragen des Betriebsrates die Arbeitszeit auf 16 Stunden pro Woche herabgesetzt. Die Brüder Lahusen aber haben genug herübergerettet, um weiter in Luxus dahinzuleben und der Staatsamalt, der jetzt den Fall unteruchen soll, wird ihnen auch nichts anhaben.

Proletarier, wie lange noch sollen Ausbeuter auf eure Kollen in Luxus prassen? Wie lange noch soll das Schlem, das solches zuläßt, weiter bestehen, und wie weiter ausbeuten, und wie weiter quänen?

Arts Naturwissenschaft und Heilkunde

Tiere spielen wie Kinder

Spiele und Kämpfe

Es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß die Handlungen der Tiere lediglich auf Grund ihrer Instinkte zustande kommen. Kein Tier befindet sich ausschließlich auf der Nahrungssuche, kein Tier und vor allen Dingen das höher differenzierte Tier nicht, lediglich seinem Begattungstrieb. All diese zur Erhaltung des Lebens notwendigen Handlungen, distilliert durch gewisse Teile des Gehirns in Verbindung mit den dazu notwendigen Drüsen, werden begleitet von Maßnahmen, die in gar keinem Verhältnis zu der vorzunehmenden Handlung stehen. Das Tier spielt.

In einer medizinischen Zeitschrift hat Dr. A. H. H. eine Reihe von Beobachtungen bekannter Tierforscher zusammengetragen, die sich mit dem Problem der Tierspiele und Tierkämpfe beschäftigen. Besonders deutlich kommt das Spielen der Tiere ja bei den Affen zum Ausdruck, die durchaus nicht immer nur Handlungen der Menschen nachahmen. Im Gegenteil, sie erfinden neue Spiele. So wird z. B. berichtet, daß die häufigste ihrer Tätigkeiten sehr hoch entwickelten Schimpansen eine Anleitung Spiele erfinden, bei denen sie Stöcke und andere Werkzeuge als Hebel benutzen, obwohl sie die Anwendung eines Hebels sicher noch nie gesehen hatten. Offenbar ermedte es bei ihnen das größte Interesse, komplizierte Gegenstände in ihre Bestandteile zu zerlegen.

Versuche haben ergeben, daß die Affen lange Zeit unter Schonung der einzelnen Teile bestimmte Apparaturen zerlegen und erst nach lundenlangen Arbeiten, bei denen sie die ihnen zugänglichen Instrumente benutzen, die Gebuld verlieren und den Gegenstand zertrümmern. Auch die Wahrnehmungsaufnahme wurde durch Zubehörende von Strohhalm oder kleinen Holzstäbchen, mit denen das Futter kunstgerecht in den Mund balanciert wurde, absichtlich kompliziert. Nach einer gewissen Zeit verlieren all diese Spiel am Fei und werden dann, offenbar auf Anordnung des Züchtereiers, sehr rasch wieder aufgegeben.

„Liebesspiele“ und Schaukämpfe

Etwas anderes ist es mit den „Liebesspielen“ gewisser Vögel, die sich von Generation zu Generation wiederholen und in den Spielstadien der Tiere eingegangen sind. Hier werden zwischen den Männchen bestimmter Vogelarten Kämpfe vorgeführt, jedoch nicht etwas zu dem Zwecke, um ein bestimmtes Weibchen zu erlangen. Die Tiere, die durchaus monogam, also in Paaren, leben, führen Schaukämpfe vor. Das eine Männchen läßt sich vor dem Nest des anderen von diesem im „Kampfe“ nach längerem Überstände besiegen. Der Sieger plücker sich vor seinem eigenen Weibchen auf und erhält dann von ihr den erhofften Lohn. Nach kurzer Zeit geht er vor das Nest des Weibchens, den er eben besiegt hat, und läßt sich nun von diesem besiegen. In einem Falle wurde ein sogenannter Laubvogel, die während der Brutungszeit Tanalunen errichten, lediglich zu dem Zweck, mit dem Weibchen darin Spielzüge vorzuführen, beobachtet, daß er vor seinem Weibchen wochenlang mit einem Toten, schon längst ausgetrockneten Laubvögeln einen immer gleich „chredlichen

Auffeherregende Radioerfindung

Der Sowjetrundfunk frei von atmosphärischen Störungen

Moskau, 9. Juli. Den Mitarbeitern des Laboratoriums des Mitglieders der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion Prof. Mandelstam in Moskau ist es gelungen, einen Apparat zu konstruieren, durch den Rundfunkübertragungen von atmosphärischen Störungen unabhängig gemacht werden können. Die Sowjetregierung feiert diese aufsehenerregende Erfindung als einen gewaltigen Fortschritt auf dem Gebiete der Verwirklichung der Rundfunktechnik.

Ein sauberer Völkerbundskommissar

Nach einer Meldung aus Istanbul wurde durch die Schluß der früheren Danziger Völkerbundskommissars van Hamel, der durch seine Liebesstandale berüchtigt geworden ist bei einem Autounfall ein Mädchen getötet und drei weitere Personen verletzt. Der Täter entzog sich der Verantwortung, indem er mit seinem Diplomatenpassj abreiste.

Auf die Schienen geworfen

Der Vermeintende Prungs aus Krefeld, der in der Ungegen von Bochum Geld einsteiftet hatte, wurde von Unbekannten überfallen, beraubt und schwer verletzt. Dann legte man ihn über die Stagenbahngleise der Strecke Krefeld-Mörs. Einige Stunden später fand man die furchbar zugerichtete Leiche des Weinreisenden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Kampf“ vollführte, aus dem er schließlich als Sieger hervorging. Offenbar wirkte diese Form des Kampfes noch besser auf das Weibchen, das andächtig dabei zuzah, als die mit einem Männchen seiner Art.

Der „warnende Instinkt“ — unzuverlässig

Daß Instinkte bei Tieren auch tragen können, ist ja übrigens allgemein bekannt. Eine Henne brüht ein Ei aus Kall oder Borgellan mit ebensoviel Sorgfalt, wie gelangene Eidechsenhäher, die in der Freiheit einen bestimmten Vorrat von Eidechen an ihnen zugänglichen Orten zergraben, Glottdrüsen und Papieren sehen anstatt Eidechen in den Erdboden jahren. In diesen Zusammenhängen hat sich auch der „böse Blick“ der Schlangen als trügerlich erwiesen. Man konnte nämlich in der Gefangenschaft beobachten, daß Tiere, z. B. Kananinchen, die den Qualvoll ihres Bruders, der von einer Schlange getötet und verpeilt wurde, geliehen und die Todesohre der sterbenden Tiere gehört hatten, ganz zutraulich sich neben die Schlange setzten und mit ihr zu spielen verlusteten. Hier ist also kein „warmer“ der Instinkt vorhanden. Auch bei den wilden Tieren der gleichen Gattung, die schon seit unendlichen Zeiten immer wieder den gleichen Schlangen zum Opfer fallen, wurde ein solcher Instinkt nie beobachtet.

Die Untersuchungen, die über die Triebhandlungen der Tiere an verschiedenen Moskauer und Leningrader Instituten vorgenommen werden, fügen sich auf eine Reihe bekannter Tatsachen. Die Unterfütterung, die die Sowjetunion in ihren wissenschaftlichen Instituten und Mitarbeitern in jeder Beziehung angeht, läßt, garantiert Erfolge, die bisher von der bürgerlichen Wissenschaft nicht erzielt werden konnten.

Diese Untersuchungen haben das Ziel, für die Tatfachen, die wir lediglich aus unserer Erfahrung kennen, nimmere auch die wissenschaftlich theoretische Grundlage zu finden. Ueber die dort gemachten Ergebnisse werden wir in der nächsten Zeit eingehend berichten.

Dr. med. Swienty.

Neue Deutungen altägyptischer Reliefs

Die neuen Deutungen der altägyptischen Reliefs und Hieroglyphen, die sich auf den Pyramidenbau beziehen, lassen die Wahrscheinlichkeit zu, daß die von weiter auf dem Seewege befristeten Riesensteinblöcke gleich mit dem Schiffen über Land gezogen wurden. Kolthölzer und Giebelreiter dienten dabei als Unterlage, Sflaenarbeiter als „Zugvieh“. Der große Obelisk von Seliopolis wurde auf diese Weise über 1400 Kilometer transportiert. Bisher hatte man angenommen, daß mit Hilfe primitiver Krähne die Ausladung der Steine in den Säfen erfolgt sei. Die ältere Wegart verneint aber diese viel einfachere und zweckmäßigere Art der Beförderung.

Verantwortlich: Wilhelm Bastow, Berlin.

Käufer in Scharen von überall durch die unbegreiflich niedrigen Preise

INVENTUR AUSVERKAUF

Leinen- u. Baumwollwaren

Weißer Bettbezüge genähter Satin, fertig genäht m. Kissenzug **jetzt** 0.90 0.75 **4.50**

Weißer Bettläden aus kräft. Stoffen **jetzt** 2.25 1.80 **1.35**

Weißer Gesichtshandtücher Halbbleinen, laqueard **jetzt** 0.85 0.68 **0.48**

Karierte Wischtücher **jetzt** 0.25 0.15 **0.09**

Trikotagen

Herren-Beinkleider gute Mako Qualität **jetzt** 1.65 1.35 **0.88**

Herren-Netzhemden **jetzt** 0.90 0.75 **0.48**

Damen-Schlüpfer in vielen Farben **jetzt** 0.90 0.68 **0.45**

Damen-Bade-Anzüge moderne Ausführung **jetzt** 2.75 1.75 **0.98**

Kleiderstoffe

Wasch-Musseline große Musterauswahl Meter **jetzt** 0.35 0.30 **0.27**

Wasch-Musseline aparte neue Muster, Meter **jetzt** 0.50 0.48 **0.39**

Beiderwands Streifen u. einfarbig Meter **jetzt** 0.80 0.75 **0.43**

Wasche-Batiste in vielen Pastellfarben Meter **jetzt** 1.20 0.75 **0.48**

Tweed-Stoffe für Kleider u. Pullovers Meter **jetzt** 0.65 0.55 **0.48**

Schweizer-Voll-Voiles 95/100 cm breit, bedruckt, aparte Muster Meter **jetzt** 1.50 1.25 **0.72**

Weißer Schweiz. Voll-Voiles 110/115 cm breit, Meter **jetzt** 1.35 1.25 **0.88**

Reinwollene Musseline schöne Ausstattung Meter **jetzt** 1.50 0.98 **0.88**

Kunstseidene Voiles bedruckt, moderne Muster 98/100 cm breit Meter **jetzt** 2.95 2.50 **1.95**

gestrickte Basken-Mützen	0.33
Wolle mit Seide jetzt 0.60 0.45	
Basken-Mützen	0.85
reine Wolle jetzt	
Divan-Decken	2.95
250 cm lang jetzt 6.50 4.25	
Steppdecken	6.90
doppelseitig jetzt 11.50 11.25	

Damen-Wäsche

Damen-Hemden nett garniert **jetzt** 1.25 0.75 **0.45**

Damen-Nachthemden reizende Ausführung **jetzt** 2.25 1.75 **1.35**

Kunstseidene Unterkleider mit Spitzengarnieren **jetzt** 2.45 1.85 **1.28**

Kunstseidene Schlüpfer in schönen Farben **jetzt** 1.90 0.95 **0.75**

Damen-Hüte

Flotte Kappen frisch geackert **jetzt** 1.25 0.98 **0.48**

Jugendliche Glocken reizend garniert **jetzt** 1.95 1.40 **0.95**

Frauen-Hüte kleidbare Formen **jetzt** 4.50 2.95 **1.65**

Eleg. Hochsommer-Hüte aparte Garnituren **jetzt** 6.50 4.75 **2.25**

Herren-Artikel

Selbstbinder aparte Muster **jetzt** 0.95 0.60 **0.25**

Wochenend-Hemden mit Krawatte **jetzt** 3.50 2.95 **2.15**

Herren-Mützen **jetzt** 1.75 1.15 **0.95**

Reste
teils bis zur Hälfte des ausgedruckten Preises

Damen-Mäntel

Backfisch-Mäntel aus Herrenstoff, mit Ledergürtel **jetzt** 2.95

Trench-coats mit Plaidfutter **jetzt** 5.90

Gummi-Mäntel aus karierten Kunstseide **jetzt** 6.75

Fesche Backfisch-Mäntel a. Woll-Georgette, ganz a. Kunstseide **jetzt** 12.50

Alpacca-Mäntel schwarz und marine, alle Größen **jetzt** 13.75

Frauen-Mäntel aus reinwollenen Kammgar, ganz auf Kunstseide **jetzt** 28.50

Damen-Kleider

Garten-Kleider kleidbare Macharten **jetzt** 1.85

Sport-Kleider aus Trikolone, in schön. neu. Farben **jetzt** 3.75

Voll-Voile-Kleider in aparten Mustern mit Glockenrock **jetzt** 5.90

Frauen-Kleider mit langen und kurzen Ärmeln, modern garniert **jetzt** 6.95

Sport-Kleider aus kunstseidenden Douppeln in satten Farben **jetzt** 8.50

Komplets "die große Mode" aus aparte Voll-Voile **jetzt** 12.75

J. LEWIN

Das neuzeitliche Großkaufhaus Halle an der Saale — Marktplatz 3-7

Ganz frisch geschlachtet!
Hühner ohne Darm Pfd. 1.05 Pf. und 90 Pf.
Schweine-Nieren 64 Pf.
Prima Rauchfleisch 88 Pf.
Schweineschnitzel 108 Pf.
A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren

Burg-Theater
Pollzeimelster TageJeff
Der Stittenspaß
Eine echt russische Angelegenheit
Ferner:
Der Lotruhl des Goldes
Ein spanisches Goldgräber-Drama
Zeitler Farbenhaus
Neumarkt 12
Billigste Bezugsquelle für
Farben Lacke Tapeten

Saison-Ausverkauf
Für die Schlußtage bis **14. Juli**
20% Extra-Rabatt
auf die schwarz gezeichneten Ausverkaufspreise bei sämtlichen Anzügen und Mänteln
Preislagern:
13⁵⁰ 19⁵⁰ 27⁵⁰ 33⁰⁰ 39⁰⁰
Sensationell und unübertroffen ist unser
Ausverkaufs-Sonderangebot in Herren-, Jünglings- und Sport-Anzügen aus nur besten Stoffen:
Serie I **17⁷⁵** Serie II **27⁷⁵** Serie III **37⁷⁵**

Chaiselongues
32.- 38.- 45.- 50.-
Bettchaiselong.
48.- 54.- (64)-
78.- 85.- 95.-
95.- 103.- 125.- 135.- 153.- 65.- 90.- 98.-
Entsprechende Zahlungsbedingung. Transport frei! Eigene Werkstätten!
Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt
Täglich fr. Fleisch u. Würstwaren
im
Konjum-Bereich Wittenberg
H. Wille
Lieferant des Konjum-Bereins

Fahrrad-Ersatzteile:
Decken 2.85 2.25 2.- 1.75 1.50
Schläuche 1.25 1.10 0.95 0.85
Ketten 1.50 1.25 1.- 0.85
Pedale 1.35 1.25 1.-
Schaltblech-Garnitur 0.88
Lenker 3.- 2.75 2.25 2.-
Stoßfedersattel 3.65 3.25 3.-
Bremsen kompl. 1.25 0.95
Sämtl. Ersatzteile ebenfalls enorm billig!

ranke
jetzt Königstraße Nr. 23
Das gute Sonnensalz
feinkörnig und stets fließend gehört in jeden Haushalt!

Sie sind noch nicht alle die **schönen billigen Schuhe!** Eilen Sie, ehe Sie zu spät kommen
Saison-Ausverkauf
nur noch wenige Tage
Damen-Spangenschuh, farbig v. M. **4.50** an
Damen-Spangenschuh, schwarz v. M. **4.90** an
Herren-Schnürstiefel, schwarz v. M. **6.25**
Während des Ausverkaufes auf alle Waren 10 Prozent
H. Wiebach, Schuhwaren
en gros en détail
Halle a. S., **markt Kl. Ulrichstr. 11/12**

Das sind Konsumpreise!

Gemahlener Zucker Pfd. v. **36** Pf. an
Salz **8** „
Sonnensalz in Paketen **6** „
Vierfrucht-Marmelade Pfd. **50** Pf.
Pflaumenmus **35** „
Kunstthony **40** „
Bratheringe 1-Lit.-Dose **65** „
Hering in Gelee 1/2-Lit.-Dose **55** „
Welsardinen Dose **25** „
Bier, Pilsener u. Caramel Flasche **22** „
Vollmilch-Schokolade 100-gr.-Tablet **22** „
5% Rückvergütung auf alle Waren!
Konsumverein für Wittenberg u. Umg.
a. G. m. b. H.
17 Verteilungsstellen

Stadt-Theater
Die zum Schluß der Spielzeit volltätigste Drille
0.50 bis 4.- M.
Neue Freitrag 20-22.45 Uhr.
Damenfeiern kann nicht better
Ein Hochzeitsst. von 8. Bühnen-Gitarre
20-22.45 Uhr.
Der illegale Krieg
Cicero
non Johann Strauß
Lumpen Zeitungen
Knäuel
K. Gobe
Orste Klausstraße 22
Zimmer
an einzelne Person
zu vermieten
Telefr. 43, 6. pt.

Wettner
Das Volksbekleidungshaus
Halle (S.), Leipziger Str. 85
Merseburg — Eisleben
Der Wegweiser zum Käufer ist der „Klassenkampf“

Bekanntmachung
Für die Benennung des Betriebs nach dem Hauptbuch werden am Mittwoch, dem 8. Juli 1931, ab bis auf weiteres Mittwuchs, Sonnabends und Sonntags folgende neuen Sätze:
2031 Hirschberg—Wittenberg 2. u. 3. Klasse 2022 Wittenberg—Wittenberg 2. u. 3. Klasse
Mittwuchs, Sonnabends und Sonntags
14.45 ab Wittenberg 18.00 ab 18.30
14.45 ab Wittenberg 18.00 ab 18.30
Aug 2021 hat in Wittenberg Anschluss zum Verlangen nach Halle (S.) ab 14.20, Wittenberg am 14.21. Aug 2022 hat in Wittenberg Anschluss an (S.) ab 14.20 nach Halle (S.) ab 18.00, Halle an 18.20 und an (S.) ab 18.20 nach Halle (S.) ab 18.00, Wittenberg an 18.30.
Halle a. S., im Juli 1931.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Halle (Saale).

Gegen Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen und Warten empfehlen taufende von Wettner das einzige, garantiert wirksame **Kautschuk-Pflaster**. Es ist so dünn wie ein Gießblech, trägt infolge dessen nicht auf und bewirkt auch nicht, und wird beispw. mit Zorlicke von Dornen getauft. Bei richtiger Anwendung kann das Kautschuk-Pflaster infolge der oben fließfähigen nie nie verruteln, aber am Strumpf fließen. Der Nichterfolg steht die Kautschuk-Fabrik unter Garantie von 1000 Mark bei besten Kaufpreis zurück.
Neuer Preis 60 Pf.
Dasu gratis! 1 Beutel Kautschuk-Pflaster in 15 Pf. im Werte von 15 Pf.
Kautschuk-Fabrikanten: Deutsche Dofen-Werke in Leipzig, Leipzig, Leipziger Straße 95; Deutsche Hühner & Co., Leipziger Straße 104; Leipziger Ring 111, Leipzig, Ring 55; und Prospekt Albert-Schäfer-Str. Große Grenzmaße.

Der Außer...
Einzel...
B...
W...
M...
E...
Das...
W...
M...
E...
W...
M...
E...

Klassenkampf



Zimmer tiefer hinab

Die alte, früher gut lunderte Firma Galdenspennig, GmbH, in Schäßitz, die des Betriebes Stahlfabrik...

Die Eigen-Solinger Oxfuhlfabrik in Frontleben zeigt ihre Einstellung an, falls sich die Verhältnisse nicht bessern sollten...

In Schönebeck war bereits im Vorjahre ein Defizit von 530 000 Mark vorhanden. Das Defizit ist in der Frühjahrzeit gestiegen...

Trotz günstiger Witterung ist im Juni d. J. gegenüber Juni 1930 der Abfall in künstlichen Mineralwässern (Seltenerwässer) und Brauereierzeugnissen um 50 Prozent, in natürlichen Mineralwässern um 35 Prozent zurückgegangen...

Konkurrenz vor dem Endstieg

wenn umfangreiche internationale Solidarität

Obwohl die reformistischen Gewerkschaften, getreu ihrer veralteten Prinzipien, nach dem Vermittlungsprinzip des französischen Ministerpräsidenten Doumergue (Abrahamson) in Wien von 1 Prozent ab 1. September 1930, zur Wiedereinnahme der Arbeit...

Unfall oder Verbrechen

Am Sonntag nachmittags unternahm der 19jährige Gerber Dole und der 15jährige Maler Bucherpernig aus Burg eine Fahrt auf einem getriebenen Boot nach der Elbe...

'Ballilla' - letzte Hoffnung des Faschismus

Die Hoffnung ist auf Sand gebaut - Der Faschismus kann dem Volke keine Arbeit und kein Brot geben. Die Zukunft gehört dem Kommunismus

Der zunehmende Kapitalismus sucht verweiseit nach Mitteln, um sich noch wenigstens eine Zeitlang über Wasser zu halten. Er notorischer dem Volke den Hunger, er unterdrückt den Arbeiter Gewalt alle freirechtlichen Regungen...

Erziehung und Bildung selbstverständlich nicht im Sinne der Herren Hoover, Eugenberg, Brüning und Weis geschieht, ist wohl eine Selbstverständlichkeit. Darüber sollen sich die Leute, die lediglich Ansehen des Brotes geben wollen, nicht kümmern...

Am 1. August werden die Wertigkeiten die Antwort auf diese Frage sein. Durch Massenbeteiligung an den Demonstrationen und Kundgebungen werden sie ihre Verbundenheit mit der Sowjetunion zum Ausdruck bringen...

Wir sind überzeugt, daß die Hoffnungen, die die Monopolkapitalisten auf die faschistische 'Ballilla' und ihre Nachkommen in den anderen Ländern setzen - wir denken da an die Einführung der freirechtlichen Arbeit-Dienstpflicht in Deutschland - nicht in Erfüllung gehen werden...

Das Argument, von dem die bürgerliche, sozialdemokratische und sozialistische Propaganda oft Gebrauch machen, ist die Behauptung, in Sowjetrußland werde die Jugend vom zaristischen Alter an kommunistisch 'verdorbt' und 'zu fanatisiert' erogen...

Wie die Internationale Genossenschafts-Allianz um Frieden „kämpft“

Angelehnt an die ähmeren Wirtschaftskrise mit ihren für die Welt-tätigen verhängnisvollen Folgen, angelehnt an die steigenden Gegen-sätze zwischen den einzelnen kapitalistischen Ländern, der Verhärtung des Kampfes um die Weltmärkte, der Wüstungen und der Gefahr eines neuen Krieges, der in erster Linie gegen die Sowjet-union gerichtet sein wird, in Anbetracht andererseits der wachsenden Sympathien aller Vorkämpfer für das Land des sozialistischen Aufbaus...

Die Resolution wird behauptet, daß die Genossenschafts-bewegung imlande sei, den Frieden und das freundschaftliche Einvernehmen zwischen den Nationen in den Fällen zu gewähren, wo die Staatsmänner, Diplomaten und Politiker unmöglich seien. Daher genügt es selbstverständlich, wenn die Genossenschaftler an internationalen Genossenschaftstagen hinemmeln werden, auf die absolute Notwendigkeit der wirtschaftlichen und militärischen Abrüstung, als einer obligatorischen Bedingung für die Erhaltung des Friedens und der Verhinderung der breiten Massen mit Brot, was die einzige gesunde Grundlage des nationalen und internationalen Wohlstandes ist.

Auf jeder Seite eine fette Lüge

Um die Wahrheit zu wissen, muß man den „Klassenkampf“ lesen

Von einem Arbeiter, der erst vor kurzem Mitglied der Kom-munistischen Partei und Leiter des „Klassenkampf“ wurde und der bis dahin langjähriger Anbeter der sozialdemokratischen „Mans-felder Volkszeitung“ war (die „Mansfelder Volkszeitung“ ist ein Werkstück des halbeschen „Volksblattes“), wird uns geschrieben:

„Länger ich den „Klassenkampf“ lese, desto mehr überzeuge ich mich, wie tächtig es von mir, früher nur meine SPD-Zeitung zu halten. Nehmen wir z. B. die Ausgabe der „Mansfelder Volkszeitung“ vom 8. Juli. Auf den Leitartikel von Karl Vetter, der frampsthaft behauptet, daß der gefallene SPD-Lärm zusammenzuleimen, will ich nicht erst eingehen.“

Auf dem dritten Blatt wird ein zweiwöchiger Artikel über die Salinische Bewegung veröffentlicht. Wenn man diesen Schwindel mit dem im „Klassenkampf“ veröffentlichten Wortlaut der Rede vergleicht, so wird einem begrifflich, wie schamlos die SPD-Redakteure schwindeln. Der Artikel schließt mit der Behauptung, daß die deutschen Arbeiter „zwischen Amerika und Rußland nicht ein mal so falsch geladen sind“.

Weiter unten wird behauptet, die Kommunistische Partei trete für die Einführung des Arbeitsdienstes in Deutschland ein. Diese Behauptung wird mit der Organisation des Einheitsfronts „begründet“. Der Einheitsfront werde, so schreibt die „Volkszeitung“, von den Kapitalisten sofort zum Vordrang genommen werden, um den Arbeitsdienst auf Kosten der Arbeiter durchzuführen, die dabei einer elenden Demagogie folgen. Die SPD-Redakteure die Landarbeitern dem Volk abhalten. Und dabei waren es dieselben Leute, die noch in der Vorfrühzeit selbst - und zwar mit Recht - den Krieg als die härteste gewerkschaftliche Waffe des Proletariats bezeichneten.

Das Zitierte ist ein ganzseitiger Artikel mit Illustrationen, der die Ueberbrückung „Kriegesopfer“ tragen und gegen die Kürzung der Kriegesopfer protestiert. „Wie lange will ich unter solchen unmürbigen Zuständen noch leben lassen?“ fragen die SPD-Redakteure und ihren Leser.

Was man denn gar kein Komplimen dafür, wie ungeheuer fernerlich und verbittern es auf die Witwen, die ihre Ehegatten schon in jungen Jahren dem Vaterlande opfern mußten, und auf die Kriegesopfer, die ihre ihm-zugehörigen Wunden im Kampf für den Schutz der Heimat erlitten haben, werden muß, wenn ihnen die zum Leben unbedingt notwendigen Pfennig- und Markstücke bei der Rentenabholung genommen werden.“

Ich habe einige Beispiele angeführt, um die Verlogenheit gerade der sozialdemokratischen Presse zu zeigen. Die bürgerliche Presse ist natürlich nicht um einen Deut besser. Ich habe jahrelang mein SPD-Blatt gelesen. Jetzt betone ich es, daß ich nicht schon früher den „Klassenkampf“ abonniert habe. Ich empfehle allen meinen Klassenkämpfern auf den Stempelstellen und in den Betrieben, den „Klassenkampf“ zu lesen, denn nur er schreibt die Wahrheit und zeigt auch die Kampfmöglichkeiten, die die Arbeiterklasse zu ergreifen haben!

Schweres Schicksal. Schwere Folgen eines Kopfstoßes. Ein Verbruch aus Dölnitz, der beim Baden in den Schwimmbecken einer Kopfstoß machte, zog sich beim Aufsprall eine Verletzung des Rückenmarks zu, die zur Lähmung führte. Der junge Mann wurde einem Leipziger Krankenhaus zugeführt.

Sangerhausen. Epurlos verschunden ist seit Sonntag der bei dem Gutsbesitzer Stodt beschäftigte Erich Reuß im Alter von 25 Jahren. Der junge Mann hat am Sonntag vormittag mit einem Motorrad Sangerhausen verlassen und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Auch bei seinen Eltern ist er nicht eingetroffen. Bis her ist noch keine Spur von ihm gefunden worden.

Bad Kösen. Bad Kösen von Umwetter heimeludt. Ein schweres Gewitter mit wolkenbrütigem Regen entlud sich dieser Tage über Bad Kösen und Umgebung. Die Keller wurden durch Hagel beschädigt. Von den Bergen fluteten die Wasserwallen in die Stadt und bedeckten die Straßen mit Geröll, Steinen und Baumstümmen, wovon besonders die Burgstraße, Gertrude Straße und der Tunnel am Bahnhof zeugen. Die Saale fließt schnell und zeigte gelblich-gelbe Färbung. An der tiefgelegenen Bahnhöferrüberführung standen die Keller in den Häusern voll Wasser, so daß die Feuer-mehr gerufen werden mußte, um sie leer zu pumpen.

Gegen Hühneraugen

Gegenüber, verleihe So... schulen an Händen und Füßen hat sich „Dölnitz“ als laubendes und bewachsenes Mittel zur gründlichen Beseitigung aller harten Hautverwundungen bestens bewährt. Wirkung für nachmaligen Gebrauch mit genaues Gebrauchsanweisung 60 Pf. In allen Apotheken-Vertriebsstellen zu haben.

Aus der Arbeit der R. G. O.

Zur Jugendaktion der RGO: 15-Stunden-Arbeitstag für Lehrlinge

„Weber-Verwarnungen nach Bestrafungen scheinen absehend zu wirken — Rückst zur Jugendaktion der RGO“

Auberttaufände von Jungarbeitern sind in der Industrie und im Handwerk beherrschend. Nur selten, und wenn dann hauptsächlich in Arbeitserkennung, hört man von ihnen juristischen Rechtsbehörden. Geben ist der Jahresbericht der Reichsvereinigung der Arbeitgeberverbände und der Berufsämter für das Jahr 1930 erschienen. Von dem, was selbst die amtlichen Behörden gewungen sind, zu veröffentlichen, geben wir einige Beispiele.

Die Badenermeister beschließen auf einem Neubau mehrere Arbeiter die lächerliche Strafe von 30 Mark. (Und wieviel Arbeitsschicht hat er gelappt?)

Ein Badermeister beschließt seinen im Laufe monatend gebildeten 11 bis 15 Stunden täglich. Böhlig er schon 3 mal vorstrafte war, betrug seine Strafe diesmal 30 Mark.

Das Richt tun machen die Bestrafungen nur wenige Mark aus. Es ist daher nicht verwunderlich, daß manche Arbeitgeber in den Augenblicken mobilisierbare Arbeiterstrafen erlassen, denen vor den Weisungen der Vorzug gegeben wird.

Die Jungarbeiter einer Konfektionsfirma ließ sich von dem Jungarbeiter, der sie beschuldigt, sogar noch Geld zahlen, da sie sie doch ausbildet!

In Dingen von Fällen haben die Gewerbeaufsichtsbeamten die lächerliche Ausbeutung der Jugendlichen selbst sanktioniert. In fast allen Fällen beliebt Prügelstrafe und Lohnentzug an den Jugendlichen ohne Richter. Denn das gehört in zum Erlaß. Einmal die Strafen der bürgerlichen Gerichte ein direkter Ansporn zur lächerlichen Ausbeutung.

Die Gewerbeaufsichtsbehörden und Arbeitsgerichte haben nur eine Aufgabe: die mißliche Lage der Jugend zu verbessern, sie zu entziehen und die Ausbeutung zu legalisieren.

Der reformistische Arbeiter der schaffenden Jugend ist die RGO. Die große Jugendaktion der RGO: Jugend im Sturm gegen Unterdrückung und Notverordnungen, für Arbeit, Brot und Freiheit!

Wird der Ruffest sein zur Organisierung der betrieblichen Kämpfe der Jugendlichen. Kein Betrieb, kein Ort ohne Jugendverammlung und Kampfbeschlüsse. Jeder Lehrling und Jungarbeiter trägt sich ein in die Kampflisten der RGO vom 19. Juli bis 16. August.

Wir fordern Beibehaltung des Nachtdarverbots!

U. R. Ein Grund der Notverordnung soll für die Baderellen des Nachtdarverbots aufgehoben werden. In ihren „Kampfen gegen viele reaktionäre Maßnahmen“ hatten die Gewerkschaftsleitungen die Baderellenarbeiter von Halle und Umgebung zu einer Versammlung eingeladen. Um die revolutionären Arbeiter nach Möglichkeit fernzuhalten, wurde die Versammlung erst am Vormittag des Tages des Statistisches beauftragt. Der reformistische Arbeiter Scharf meinte in seinem Bericht, daß es den Baderellenarbeitern früher bedeutend leichter gegangen war. Im letzten „ermärkte“ er von der Regierung, daß sie sich doch „heimlich“ werde. Eine Distillation durfte nicht stattfinden, weil die Versammlungsleitung Angst vor der Explosion hatte. Wie ein junger Kollege einen Jugendlichen machte, daß doch die SPD für die Vaterlandung verantwortlich ist, weil sie Weinstoffe, so glaubte Scharf mit persönlichen Angriffen antworten zu müssen, weil ihm irgendwelche politische Argumente fehlten. Er nannte den Kollegen einen „Grünhölzler“ und ähnliches mehr. Diese Propaganda ließ auf den Bericht der Versammlung. Kollegen, wir haben von der Regierung nichts zu erwarten außer neuen Koften und Unterdrückungen. Für unsere Forderungen müssen wir unter Führung der RGO den Kampf organisieren. Wäre so wird es möglich sein, das Nachtdarverbot beizubehalten!

Sozialdemokratischer Knappschaffts- ältester will den Bankrott aufhalten!

U. R. Die Frau des Bergmanns Otto Wendler in Rierbach benötigte einen Krankeisen zum Beilbehaltung beim Jahrestag. Als Frau W. vorstellte wurde, wurde sie abgemittelt mit dem Worten: Sie wäre nicht in der Krankeisenliste weil ihr Mann bei einem Bauern arbeitet. Frau Wendler hätte die Sache ihrem Mann klar, der mit Recht die Frage aufwarf, wofür er denn die letzten Jahre das Knappschafftsgehalt bezahlt habe und noch bezahlen. Daraufhin ging der Sohn der Familie einmal zum Knappschafftsämter und fragte an, warum seine Mutter keinen Krankeisen bekomme. Auf die Frage wurde die Frau des Knappschafftsämter sehr empört und sagte: „Ihr erbärmliches Volk, ihr habt den Schmach betrogen.“ So eine Antwort hätte er natürlich nicht erwartet und forderte, daß sie erst einmal bezahlen solle, was er selbst habe. Nach diesen Schritten haben sie sich doch gezwungen, einen Krankeisen auszuliefern. Ueberhaupt wie steht die Sache? Als Schmeißer nach Knappschafftsämter war, war es nicht gerade Wolff, welcher sagte, ein Knappschafftsamt sei ein Knappschafftsämter mehr sein. Aber jetzt ist er selbst Knappschafftsamt. Warum fragen wir, wie jetzt die Sache steht?

Macht die Güter freifertig!

Stoßbrigaden, heraus! — Industriearbeiter, helft den Landarbeitern den Sieg erringen!

Die Teilzeits der Landarbeiter und Arbeiterinnen in unserem Bezirk und in den übrigen Teilen des Reiches sind Zeichen des wachsenden Kampfes des gesamten Landproletariats. Die Feinde der Landarbeiter, die Junter und Gemerkschaftsbesitzer, verlassen das Reichum der revolutionären Gewerkschaftsbewegung auf der Gütern und die Streikvorbereitungen zu verhindern. Wie vor den Frühjahrskämpfen eskaliert besonders die von den Feiern eine Heberichte Hege gegen die RGO und den roten Einheitsverband. Wie vor den Frühjahrskämpfen bescheiden sie auch den Einzelstreik als „kommunistischen Putschversuch“ und schlagen von einer „Unmöglichkeit“ des Einzelstreiks.

Doch nichts kann den revolutionären Aufbruch des Landproletariats aufhalten! Überall rufen die Landarbeiter zum

Papierarbeiter, entsendet Delegierte zu der am Sonntag, dem 12. Juli, 10 Uhr früh in Halle, Produktiv, Lerchenfeldstr. 14 stattfindenden

Mitteldeutschen Papierarbeiter-Konferenz!

Euch droht der Lohnraub! Wehrt euch dagegen!

Streik. Kampfschiffe auf den Gütern entstehen. Rote Gewerkschaften und Gruppen des roten Einheitsverbandes werden geschaffen.

Troch allem müssen wir die Feststellung machen, daß unsere Streikvorbereitungen beschleunigt werden müssen. Noch bei weitem nicht auf allen Gütern wurde die Frage des Streiks der Landarbeiter klar und entschieden genug gestellt. Die Landarbeiter sind nur dort noch unklar und unsicher über die Möglichkeit der Durchführung des Massenstreiks, wo die Verbindung zu mit dem Industrie- und Landarbeitern noch nicht genügend hergestellt ist. Die Landarbeiter brauchen die aktive Unter-

stützung und Solidarität des gesamten Industrie- und Landproletariats, insbesondere aber auch der Erwerbslosen.

In allen Betriebsbegegnungen, auf allen Stempelstellen und in allen Arbeiterorganisationen, muß jetzt sofort zum Streik der Landarbeiter Stellung genommen werden.

Alle Möglichkeiten der Unterführung der Streikenden und der Erweiterung ihrer Kämpfe müssen weitgehend ausgenutzt werden. Schafft überall sofort Stoßbrigaden und Fluggruppen die unter der Leitung verantwortlicher Instrukteure die Verbindung mit ihrer Gewerkschaft herstellen. Die Stoßbrigade der Industriearbeiter und Erwerbslosen muß der Organisationsführer der streikenden Landarbeiter werden. Jede Stoßbrigade muß es sich zur proletarischen Ehrenpflicht machen, ihre Gewerkschaft vor dem Terror der Krautjunker und ihrer Lakaien zu schützen und zum Siege zu führen.

Auf allen Gütern müssen Streikbeschlüsse gefaßt und Streikleistungen gemäßigt werden. Die Streikleistungen müssen breite, führende Einheitsfrontorgane der gesamten Gewerkschaft werden.

Alle Schichten und Berufsgruppen der Landarbeiter, die Männer, Frauen und Jungarbeiter, die Helfer, Ersatzführer und Gutshandwerker, Organisierte und Unorganisierte, alle müssen auf das Engste durch Vertreter mit ihrer Streikleitung verbunden sein. Auch die Erwerbslosen und Industriearbeiter müssen ihre Vertreter in dieser Streikleitung haben. Der Sieg des Landproletariats in diesem Kampfe ist weit und ganz abhängig von der Herstellung der proletarischen Einheitsfront auch über die Grenzen des einzelnen Gutes hinweg.

In allen Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen des RGO und der übrigen reaktionären Verbände, muß das zentrale Kampfprogramm des roten Einheitsverbandes der Land- und Forstarbeiter durchgesprochen und durch besondere betriebliche Forderungen der betreffenden Arbeitergruppe ergänzt werden. Unter ganzem Kampfprogramm ist nicht am grünen Ästchen entstanden, sondern es enthält die Forderungen der Landarbeit.

Für ein verzehnfachter Energie an die Arbeit. Landproletariats in diesem Kampfe ist weit und ganz abhängig von der Herstellung der proletarischen Einheitsfront auch über die Grenzen des einzelnen Gutes hinweg.

Verbandstag des Fabrikarbeiterverbands

Erste Außenlandhete des Verbandsvorsitzenden

Ausgeschickt mit den schwarzroten Gruppen der bürgerlichen Republik begann in der Stadt, Landhöfe in München der Verbandstag des Fabrikarbeiterverbands.

Die, behäbige Verbandstageliste geben den Ton an, während von Betriebsarbeitern nicht viel zu sehen ist. Vor dem Tagungslokal stehen eine ganze Reihe Autos als Dokument, daß sich hier „Bessere“ Leute eingefunden haben.

Nach der Begründung durch den Münchener Verbandsvorsitzenden Rederer, der den Ausgang und Umfang der Verhandlungen im Jahre 1930 dadurch mögliches machte, daß er von der unerschütterlichen Mauer der freien Gewerkschaften sprach, hielt Berg die Gründungsrede.

In der ganzen Welt herrscht eine vernichtende Krise, eine Lohnabnahme darauf gegenwärtig die kapitalistische Welt. Die Arbeiter-Internationale hat sich für das Verhalten der Gewerkschaften zu dieser Lohnabnahme aufgestellt. Aber die Form und Inhalt des Kampfes kann die Verhandlung nicht allein bestimmen. Sie muß der Wirklichkeit im allgemeinen Rechnung tragen (also dem „kranken“ Kapitalismus helfen, daß er wieder auf die Beine kommt, wenn auch die Arbeiter dabei verhungern, 2. B.).

Ich bitte vor allem die Delegierten, nicht zu glauben, daß die Lösung der Not der Arbeiterklasse betrieben habe, weil die Wege eingeschlagen hat, die infolge der Weltlage gegangen werden mußten.

Den anwesenden Vertretern des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Arbeit der Stadt München, des Arbeitsamtes, der sozialdemokratischen Landbau- und Stadtratsfraktion, des ADGB wurde der Dank für ihr Erscheinen ausgesprochen.

Der vereidigte Peter Grafmann vom ADGB die Unterführung der Notverordnung durch den ADGB und die SPD-Verhandlungsfraktion. Im Schlimmeren zu verhalten, müßte so gehandelt werden. (1) Wir hoffen, daß wir das notwendige Verhandlungs für unsere Haltung finden werden.

Am zweiten Verbandstage berichtete der Verbandsvorsitzende Berg über die Lage im Verband. Unter dem Deckmantel der Hege gegen Sozialismus, gegen die Kommunisten und die RGO verläßt er die Schranken der Bürokratie zu verleben.

Der Bundesführer des Reichsverbandes, Grunzel, berichtete über die große Arbeitslosigkeit bei den Glas-, Porzellan- und Zigarrenarbeitern. Die Aussichten für eine Besserung sind sehr schlecht. Wir sind stolz, dem großen Fabrikarbeiterverband anzugehören. Zu- mit haben wir das Fortgeschritten gehalten dreimal Lohnabbau bei der Glas- und Porzellanindustrie hat Grunzel aufsteigend gar nicht bemerkt).

Hauptkassierer Köhler: Unter Verbandsvermögen betrug im Jahre 1928 über 3 Millionen Mark, im Jahre 1929 über 5 Millionen, 1930 hatten wir 200 000 Mark weniger, weil der Bau des Verbandsgebäude hier viel Geld verschlungen hat. Im ersten Vierteljahr 1931 wüßte ich erst die Krise aus. Ende Mai hatten wir 20 Proz. Arbeitslose und 16 Proz. Kurzarbeiter. Am stärksten sind die Glasarbeiter

(38 Proz.) und die Gruppe Keramik (44 Proz.) in Mitteldeutschland gezogen. Wenn mir 1929 noch wohlhabend waren, so müssen wir jetzt in unterer Verbandsliste Schulmanns Reichmeister für die Frauen unsere Unterhaltungsfrage gründlich ändern und für uns.

1928 hatten wir 473 000 Mitglieder, 1930 441 000. Im Mai 1931 waren es noch 425 000. Wir haben also einen Verlust von 48 000 Mitgliedern, gleich 10,3 Proz.

Sollten die Angriffe des Hauptvorstandes und der Statutenberichtigungsfraktion auf Abbau der Unterhaltungen abgelehnt werden, so müssen wir auch im Verband die Notverordnung annehmen.

Redakteur Brill, der aus dem „Proletariat“ ein Schimpf-motorenlexikon gemacht hat, übertrifft Berg noch in der Hege gegen die RGO und ADGB. Vor dem Krieg stand die Presse noch in der Schöpfhüte der Politik, das haben wir jetzt überwinden. Vor allem bracht er seinen Sieg über den „Fabrikarbeiter“, dem Organ der RGO, aus. Die RGO stellt die Frage der Wirtschaftskämpfe an die Spitze. Wir sind gegen Ersetz in der jetzigen Krise.

Alle roten Betriebsräte, alle Funktionäre der RGO

Betriebsgruppen, der Parteileuten in den Bergbaukreisen Geiß-Weihenfeld, Geisel, Oberböblingen und Selbra erscheinen zu den Konferenzen am Sonntag, dem 12. Juli in:

Teuchern, vormittags 10 Uhr, im „Grünen Baum“;
Neumarkt, vormittags 10 Uhr, Lokal Schumann;
Wansleben, vormittags 10 Uhr, Lokal Grajemann;
Selbra, vormittags 10 Uhr, Lokal „Tanne“.

Die Reichsknappschafft bankrott!

Im Monat August können keine Renten gezahlt werden. Knappschafftsinvaliden, Witwen und Waisen, Betriebsarbeiter, nehm hierzu Stellung und sendet Vertreter zu den am Sonntag stattfindenden Konferenzen in

Teuchern, vormittags 10 Uhr, im „Grünen Baum“;
Neumarkt, vormittags 10 Uhr, Lokal Grajemann;
Wansleben, vormittags 10 Uhr, Lokal Grajemann.

offen
billig
Zeit

Kaiser-Tobler-Zigaretten
Rein Tabak-Ligakre 100
und doch nur 100

